

Anlagerisiken im Überblick



Von Edy Fischer

Institut für Wirtschaftsberatung
Niggemann, Fischer & Partner GmbH
Zollikon / Zürich

Jeder Anleger träumt von einem Investment, das gleichzeitig ertragsstark, sicher und liquide ist. Leider – und jeder Praktiker weiss das – bestehen hier Zielkonflikte. Wer erfolgreich agieren möchte, sollte sich entscheiden, welche Ziele er mit seinem Vermögen erreichen möchte. Der Risikoneigung des Anlegers kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Die mit der Kapitalanlage verbundenen Risiken werden unterteilt in

- systematische und
- unsystematische Risiken

Unter einem *systematischen Risiko* wird das eigentliche Marktrisiko von Kapitalanlagen verstanden. Hierbei handelt es sich um alle Gefahren, die von Faktoren abhängen, die den gesamten Markt beeinflussen und nicht durch eine entsprechende Anlagesteuerung bzw. Wertpapierdiversifizierung gemindert oder vermieden werden können. Das *unsystematische Risiko* bezeichnet Schwankungen, die durch titelspezifische oder unternehmensspezifische Faktoren ausgelöst werden. Da es unabhängig vom Gesamtmarkt ist, tritt das unsystematische Risiko nur bei bestimmten Einzelwerten und nicht bei allen Wertpapieren gleichzeitig auf. Eine Reduzierung des unsystematischen Risikos kann durch Diversifizierung der Kapitalanlagen erreicht werden, wenn die verschiedenen Anlagen nicht vollständig miteinander korrelieren.

Das Marktrisiko resultiert aus der allgemeinen Marktentwicklung und lässt sich durch den Investor nicht beeinflussen. Banken und institutionelle Investoren verwenden verschiedene Modelle, um das Marktrisiko eines Portfolios zu quantifizieren und zu steuern. Dazu zählen neben Sensitivitätskennzahlen auch Value-at-Risk-

Berechnungen, bei welchen aus einem statistischen Modell für Marktbewegungen eine Aussage über potenzielle Verluste getroffen wird, sowie Stress-testing, welches den Einfluss bestimmter hypothetischer Marktbewegungen auf den Wert eines Portfolios analysiert. Die meisten Privatanleger verzichten auf diese aufwendigen Verfahren und versuchen, ihr Marktrisiko durch Diversifizierung zu reduzieren. Häufig werden auch maximale Anteile für einzelne Anlageklassen und Regionen vorgegeben. Zu den Marktrisiken, die nicht vom Investor beeinflusst werden können, zählen das Zinsänderungs-, das Inflations- und das Wechselkursrisiko.

Ein Anlageergebnis qualitativ einzuschätzen, ist schwierig. Die Rendite einer Kapitalanlage kann gut sein, wenn eine vorgegebene Zielrendite oder die Rendite einer Benchmark übertroffen wurde. Für die Festlegung einer Zielrendite oder Benchmark muss der Kapitalanleger sich seine persönlichen Erwartungen und seine Risikoneigung bewusst machen. Erst wenn die individuelle Rendite/Risiko-Erwartung feststeht, können die Anlagekriterien definiert werden. Es ist ratsam, das Depot regelmässig zu analysieren, um Risiken rechtzeitig zu erkennen und diese zu beseitigen bzw. zu reduzieren.

In der nebenstehenden Tabelle sind Massnahmen zur Reduzierung der Risiken aufgelistet. Nicht alle mit der Kapitalanlage verbundenen Wünsche – hohe Rendite, hohe Sicherheit, hohe Liquidität – können gleichzeitig erfüllt werden. Deshalb sollte jeder Anleger seine individuelle Renditeerwartung definieren und durch regelmässige Prüfung sicherstellen, dass die Vermögensstruktur seinen aktuellen Erwartungen entspricht. Durch Analysen können Risiken erkannt und rechtzeitig Massnahmen ergriffen werden, um diese zu verringern.

«Wer das Risiko tilgt, zertrümmert die Chancen» – Emil Baschnonga, geb. 1941, Schweizer Schriftsteller und Aphoristiker.

e.fischer@ifwniggemann.ch
www.ifwniggemann.ch

Risikoarten und Massnahmen zur Risikoreduzierung ¹⁾	
Marktrisiko	Diversifikation auf verschiedene Anlageklassen und Einzelwerte
Inflationsrisiko	Inflationsindexierte Anleihen; Anlagen in Sachwerte, die bei Inflation erfahrungsgemäss Wertzuwächse verzeichnen
Währungskursrisiko	Anlagen in Heimwährung oder Währungsabsicherung
Zinsänderungsrisiko	Verteilung der Anleihen auf verschiedene Laufzeiten; ggf. nur kurzfristige Kapitalanlagen
Bonitäts-/Ausfallrisiko	Prüfung von Rating und wirtschaftlicher Entwicklung des Emittenten
Klumpenrisiko	Risikostreuung durch Verteilung der Kapitalanlagen auf verschiedene Regionen, Branchen, Emittenten und Laufzeiten
Liquiditätsrisiko	Anlagen in Wertpapiere, die täglich mit hohen Umsätzen gehandelt werden; Vermeidung von illiquiden Anlagen wie Immobilien oder geschlossenen Fonds
Volatilitätsrisiko	Anlagen, die in der Vergangenheit relativ niedrige Wertschwankungen hatten

1) Bei den meisten Risiken können Absicherungen über Derivate vorgenommen werden. Diese schmälern aber die Rendite und sind z.T. aufgrund ihrer Komplexität für Privatanleger ungeeignet.